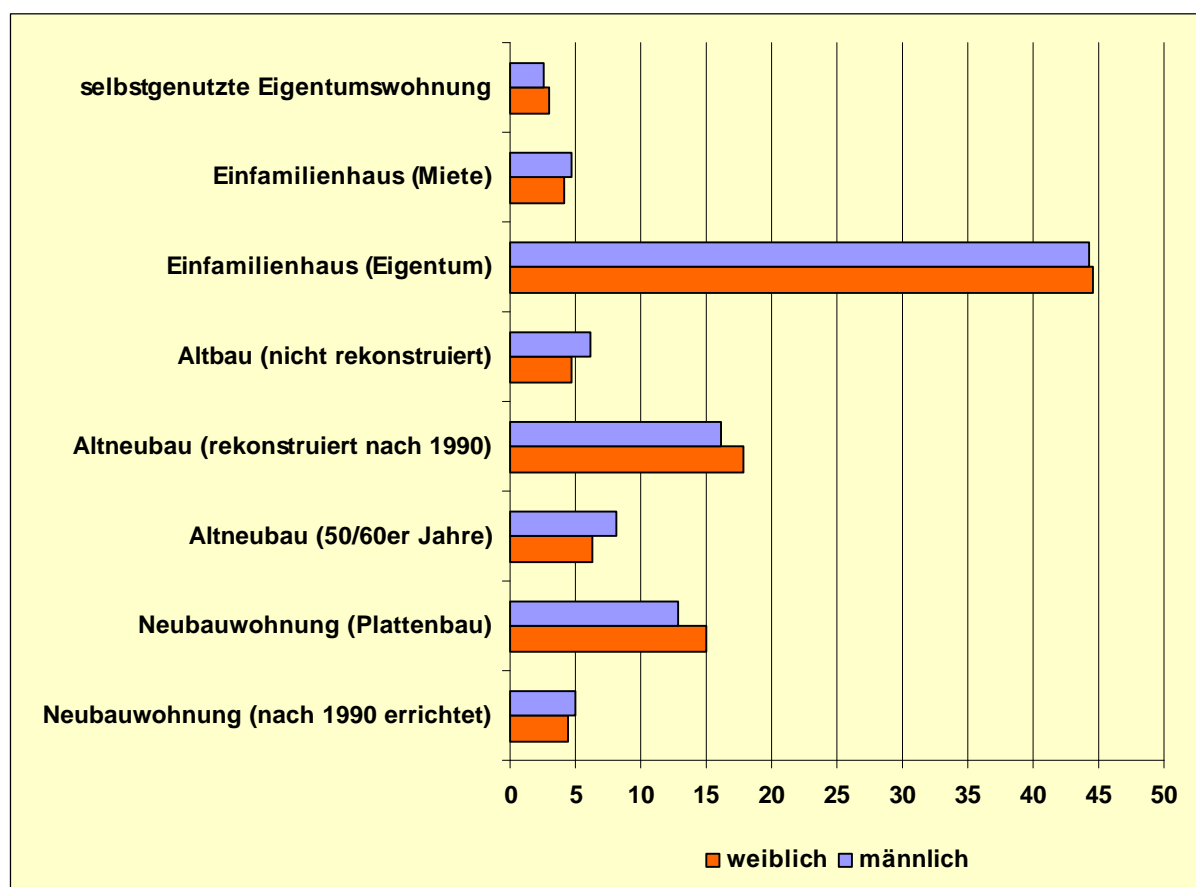


6.2 Wohnsituation

Lebten zu Beginn der 90er Jahre noch ein Großteil aller Frauen und Männer in Neubauwohnungen (vorrangig Plattenbau), so hat sich die Wohnsituation 12 Jahre nach der Wende deutlich zum Positiven entwickelt. Wie Untersuchungen der offiziellen Statistik in den letzten Jahre bestätigen, wohnte bereits 1998 annähernd jeder 4. Haushalt in Sachsen-Anhalt in den eigenen vier Wänden. Damit lag Sachsen-Anhalt bei den WohneigentümerInnen hinter Thüringen auf Platz 2 unter den ostdeutschen Bundesländern.

Diagramm 1: Wohnungstypen (Angaben in Prozent)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Aus der im Jahr 2002 in Sachsen-Anhalt durchgeführten empirischen Repräsentativerhebung geht hervor, dass 47,6 Prozent aller befragten Frauen und 46,9 Prozent der in die Untersuchung einbezogenen Männer entweder im eigenen Haus oder in einer Eigentumswohnung leben. Dabei sind es insbesondere Familien mit Kindern, die den Hauptteil der HauseigentümerInnen ausmachen.

Seit der Wende in großem Umfang durchgeführte Sanierungsmaßnahmen am vorhandenen Gebäudebestand zeichnen dafür verantwortlich, dass mit 17,8 Prozent aller Frauen und 16,1 Prozent der Männer jeweils der zweitgrößte Anteil aller

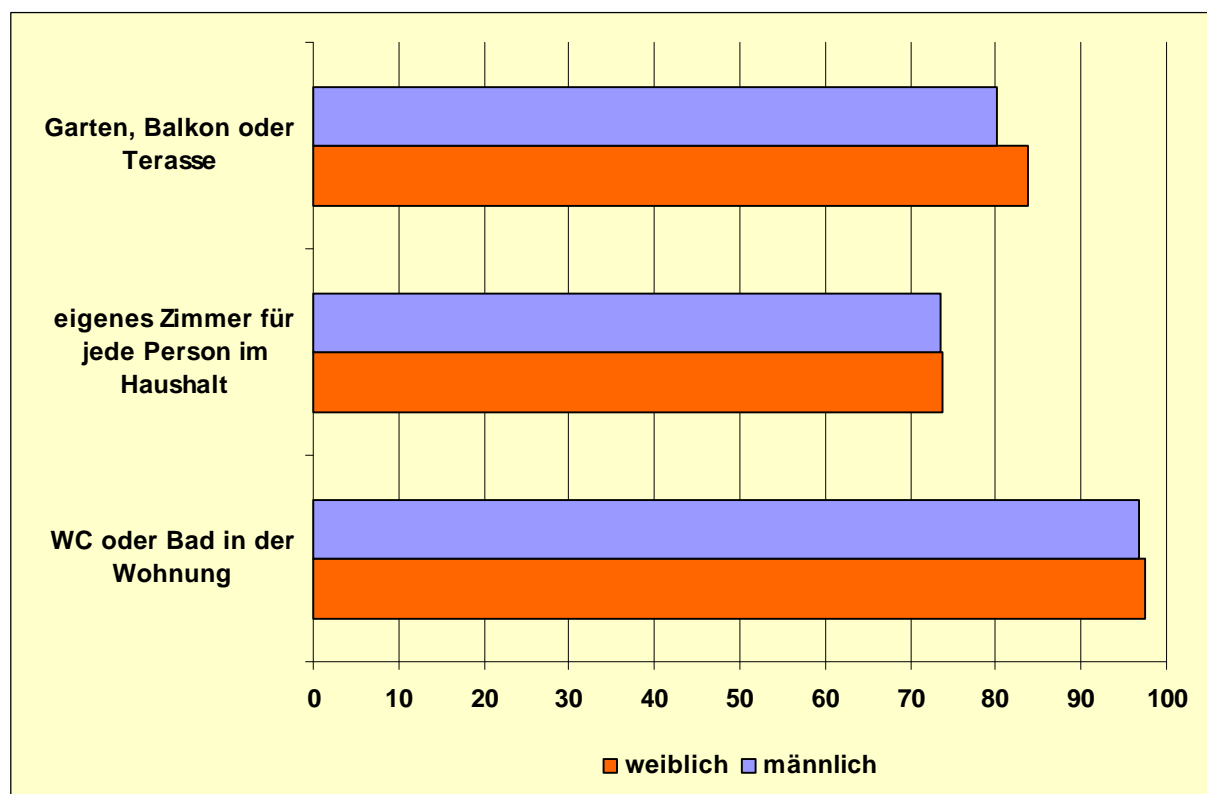
weiblichen und männlichen Personen in Sachsen-Anhalt inzwischen im rekonstruierten Altbau lebt.

Die drittgrößte Gruppe bilden die BewohnerInnen von Plattenbauten. Dort leben 15,0 Prozent aller Frauen und 12,9 Prozent aller Männer. Obwohl sich hinsichtlich der Wohnsituation insgesamt keine signifikanten geschlechtsspezifischen Unterschiede erkennen lassen, fällt dennoch auf, dass die ansonsten unbedeutenden Abweichungen zwischen dem Frauen- und Männeranteil an den jeweiligen Wohnformen hier am größten sind.

Eine Differenzierung nach dem Alter lässt erkennen, dass besonders in den Gruppen der 40- b. u. 50-jährigen sowie der 50- b. u. 60-jährigen der Anteil der WohneigentümerInnen überwiegt. Interessant erscheint in diesem Kontext, dass der Anteil von Frauen und Männern bei selbstgenutztem Wohneigentum in der Gruppe der 40- b. u. 50-jährigen nahezu identisch ist, der Frauenanteil in der Gruppe der 50- b. u. 60-jährigen jedoch um mehr als 10 Prozentpunkte höher liegt als derjenige von Männern (Frauen: 63,4 Prozent, Männer: 52,6 Prozent). Jüngere Personen bis zu einem Alter von 30 Jahren finden sich erwartungsgemäß stärker in Plattenbauten sowie im nichtrekonstruierten Altbau, wobei Männer in Verbindung mit der bei ihnen später erfolgenden Familiengründung diese Wohnform etwas länger nutzen als Frauen.

Betrachtet man ausgewählte Ausstattungselemente der Wohnungen, dann verweist dies auf eine in den letzten Jahren deutlich gewachsene Wohnqualität.

Diagramm 2: Ausstattungselemente von Wohnungen (Angaben in Prozent)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Im Jahr 2002 lebten 97,4 Prozent aller Frauen und 96,8 Prozent aller Männer in Wohnungen, die über Bad oder WC verfügten. In jeweils knapp drei Viertel aller Wohnungen von Frauen und Männern stand jeder Person im Haushalt ein eigenes Zimmer zur Verfügung. Die durchschnittliche Anzahl der Räume pro Person belief sich bei den befragten Frauen auf 2,2 und in Haushalten von Männern auf 1,9. Die Tatsache, dass 83,8 Prozent der Wohnungen, in den Frauen leben und 80,2 Prozent der Haushalte von Männern über einen Garten, Balkon oder eine Terrasse verfügen, kann ebenfalls als Beleg für eine hohe Wohnqualität gewertet werden.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Daten lassen sich insgesamt keine größeren geschlechtsspezifischen Differenzen in der Wohnsituation feststellen. Ein klarer Unterschied ist jedoch zwischen alleinerziehenden und in Partnerschaft lebenden Frauen und Männern feststellbar: So wohnen nur 10,3 Prozent aller in Partnerschaft lebenden Mütter mit Kindern im Plattenbau, während mit 31,0 Prozent nahezu ein Drittel aller alleinerziehenden Frauen auf diese Wohnform angewiesen ist. Von allen Vätern, die in Partnerschaft leben, wohnen lediglich 8,7 Prozent im Plattenbau, während sich der Anteil alleinerziehender Männer in dieser Wohnform auf 20,3 Prozent beläuft. Erkennbar wird daran, dass sowohl alleinerziehende Frauen als auch Männer angesichts ihrer stärkeren finanziellen Belastungen stärker auf die Nutzung der vergleichsweise preiswerten Plattenbauwohnungen angewiesen sind, wobei dies in noch größerem Umfang für alleinerziehende Frauen gilt.